

GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

1-2/2024

Januar / Februar 2024

Den weltweiten Vormarsch der am iranischen Regime und an der Hamas orientierten internationalen konterrevolutionären Bewegung enttarnen und bekämpfen!

Das jüdenfeindliche Massaker der Hamas vom 7. Oktober 2023 in Israel hat absolut nichts mit einem emanzipatorischen Befreiungskampf zu tun und kann von fortschrittlichen, geschweige denn wirklich kommunistischen Kräften nicht gerechtfertigt und legitimiert werden. Die Hamas und ihre Unterstützer müssen entlarvt und bekämpft werden. Es wäre allerdings engstirnig und naiv, das Problem auf die Hamas und ihren Krieg gegen Israel zu reduzieren. Wir müssen verstehen, dass reaktionäre Kräfte wie Hamas ein internationales Phänomen sind, deren Ziel es gerade auch ist, fortschrittliche und kommunistische Kräfte zu vernichten. Die weltweite Kampagne zur Vernichtung Israels ist Teil eines internationalen konterrevolutionären politischen Phänomens und hat nichts mit wirklicher Solidarität mit der palästinensischen Bevölkerung zu tun. Diese konterrevolutionäre militärische und ideologische Strömung zielt gerade auch darauf ab, jeden Ansatz revolutionärer Politik zu vernichten. Das zeigt sich nicht nur im Iran, sondern auch mit dem IS gegen den kurdischen Befreiungskampf. Diese Strömung richtet ihren Schaden auch in Indien, Pakistan, Indonesien und vielen Staaten Afrikas und der arabischen Halbinsel an. Ohne diese internationale Strömung zu bekämpfen, wird sich in keinem dieser Länder eine demokratisch-revolutionäre oder gar kommunistische Bewegung oder Organisation entwickeln können.

Das Phänomen faschistischer sich auf den Islam berufender konterrevolutionärer Kräfte

In Zentral- und Westasien, aber auch in einigen Ländern Afrikas, wurden und werden in den letzten Jahrzehnten reaktionäre, sich nationalistisch oder religiös, sich mit dem Islam verkleidende Bewegungen geschaffen und unterstützt. Diese stehen oft in mehr oder weniger engen Verbindungen zu den reaktionären, vom Imperialismus abhängigen Regimes wie im Iran, in Irak, in Syrien, Saudi-Arabien oder der Türkei. Dies diene und dient vor allem zwei Zielen:

Erstens. Die imperialistischen Mächte pöppeln in abhängigen Ländern diverse reaktionäre Gruppierungen und Bewegun-

gen auf, um im **Konkurrenzkampf um Vorherrschaft gegen imperialistische Rivalen** ihre eigenen Interessen verstärkt durchzusetzen.

Das war eindeutig in der Geschichte Afghanistans der letzten über 40 Jahre der Fall. Später zeigt sich das deutlich etwa in Syrien, in zunehmendem Umfang aber auch in verschiedenen Ländern Afrikas wie Libyen. Dort ist ein heftiger Konkurrenzkampf insbesondere um Rohstoffe im Gang. In den reaktionären Verteilungskriegen zwischen den verschiedenen Stalthaltern imperialistischer Mächte, denen es dabei auch um ihre eigenen Herrschaftsambitionen geht, haben in den letzten Jahrzehnten Abermillionen von Menschen durch Massaker, Vertreibungen und Hunger ihr Leben verloren.

Zweitens. Es ging und geht darum, **den Einfluss fortschrittlicher und revolutionärer Kräfte und Organisationen zu verhindern, zu untergraben oder sie zu zerschlagen**. In der Tat ist es ein sehr ernstes Problem, dass in vielen Regionen der Welt derartige reaktionäre Bewegungen, die vielfach einen großen Masseneinfluss haben, tatsächliche demokratische Ansätze von Befreiungsbewegungen „plattmachen“.

In der konterrevolutionären Demagogie werden Organisationen wie Hamas, Al-Qaida, Taliban, IS usw. mit ganz bestimmten Absichten vieldeutig und nebulös als „radikal“, „gewalttätig“ usw. bezeichnet. Bezeichnungen wie „Revolutionsgarden“ für konterrevolutionäre Mördertruppen im Iran werden übernommen und verwendet. Die Charakterisierung wird bewusst offengelassen, um in der Propaganda gegen diese reaktionären und konterrevolutionären Organisationen die Speerspitze vor allem gegen zukünftige mögliche oder in Ansätzen auch real existierende revolutionäre Organisationen richten zu können. Das ist auch hier das von der imperialistischen Reaktion demagogisch aufgebaute und verwendete Denkmuster „links = rechts“.

Einige Schlaglichter zur historischen Entstehung und Entwicklung

Was wir heute erleben, ist kein wirklich neues Phänomen. Es hat seinen Ursprung insbesondere in dem weltweiten Manöver der Konterrevolution seit nunmehr über 100 Jahren, sich auf den Islam berufende und sich mit dem Islam tarnende Kräfte mit eigenen Organisationen aufzubauen, Söldnertruppen zu finanzieren und zu organisieren, und feudal-reaktionäre Traditionen für ihre Zwecke zu mobilisieren.

■ Ab den 1920er Jahren spielten bei den Auseinandersetzungen zwischen den verschiedenen feudalen Cliquen in den arabischen Staaten die reaktionären **Muslimbrüder** eine bedeutende Rolle. Ihre Devise war der Kampf gegen „christliche Kreuzritter, Juden, Marxisten und Ungläubige“. Die Muslimbrüder wurden in den Auseinandersetzungen dieser Cliquen – oft im Wechsel mit sich modern gebenden feudalen Reaktionären – mal hier, mal da eingesetzt, um auch Teile der Bevölkerung mit der Berufung auf den Islam zu mobilisieren und dann die kommunistischen Kräfte zu massakrieren und weitgehend zu vernichten, wie dies vor allem nach 1945 im Irak, in Syrien, in Ägypten, Jordanien, Libanon, Palästina usw. geschah.

■ Im Verlauf der riesigen Massenkämpfe für den Sturz des faschistischen Folter-Regimes des „Schah von Persien“ 1979 traten im **Iran** sich auf den Islam berufende reaktionäre Kräfte unter Führung von Khomeini auf den Plan, um im Interesse des Imperialismus die revolutionären Kräfte zunächst zu verdrängen und dann eine blutige Diktatur zu errichten. Mit einem sich auf den Islam berufenden Überbau und mit mordenden „Revolutionsgarden“ errichteten sie ein konterrevolutionäres Regime. Dieses unterstützt seitdem weltweit die Nazi-Bewegung (z. B. mit internationalen Shoah-Leugnungs-Konferenzen). Sich auf den Islam berufende reaktionäre Kräfte (Muslimbrüder, Huthi, Hisbollah, Hamas usw.) werden koordiniert, finanziert und militärisch ausgebildet.

Israel-bezogene Judenfeindschaft war und ist eine grundlegende ideologische Ausrichtung des iranischen Regimes. Bereits 1979 wurde von Khomeini der alljährliche „Al-Quds-Tag“ ins Leben gerufen, um weltweit Judenfeinde unter der Flagge der Vernichtung Israels zu mobilisieren. Klar ist dabei, dass das iranische Regime trotz aller eigenständiger Interessen nicht ohne Unterstützung der imperialistischen Großmächte agieren kann. Iran setzt heute ganz offen auf den russischen Imperialismus und China, ohne dabei die exzellenten

Wirtschaftsbeziehungen zum deutschen Imperialismus und anderen europäischen Staaten aufgegeben zu haben.

■ Eine weitere, international bedeutsame Etappe waren Okkupation und Krieg in **Afghanistan**. Vor allem die US-Imperialisten, aber auch die deutschen und anderen Imperialisten unterstützten dort jahrelang diverse reaktionäre Kräfte gegen den sozialimperialistischen Konkurrenten Sowjetunion, der von 1979 bis 1989 Afghanistan direkt militärisch besetzt hielt, um diesen Einflussbereich gegen die US-Imperialisten und anderen imperialistischen Großmächte zu halten. Die Taliban und andere reaktionäre Kräfte wurden mit Abermilliarden finanziert und mit modernsten Waffen ausgerüstet.

Bezeichnend ist, dass die wirklich fortschrittlichen, vor allem die am wissenschaftlichen Kommunismus orientierten Kräfte Afghanistans schon damals nicht nur von den sozialimperialistischen Machthabern verfolgt und ermordet wurden, sondern ebenso von den reaktionären Kräften, die im Dienst der westlichen Imperialisten standen. *(Siehe den Kasten unten.)*

Angesichts der weltpolitischen Entwicklung seit 1989 gelang es den Taliban, die sich nunmehr den „Kampf gegen die USA“ auf ihre Fahnen geschrieben haben,

sich auf internationalem Gebiet einen gewissen Handlungsspielraum zu verschaffen. Hieran zeigt sich auch, wie falsch die Vorstellung ist, dass vom Imperialismus geschaffene bzw. abhängige Kräfte nicht in Konflikt mit ihren Auftraggebern und Drahtziehern geraten können. Allerdings blieben und bleiben die Taliban in hohem Maß von der Unterstützung insbesondere durch Kräfte der Reaktion in Pakistan abhängig – und bleiben so oder so Bestandteil des imperialistischen Weltsystems. Das gilt für alle diese reaktionären Kräfte, wie „antiimperialistisch“ sie sich auch gebärden.

Ideologie: Judenfeindschaft, Antikommunismus und Frauenfeindlichkeit

Die **Ideologie** dieser weltweiten konterrevolutionären Söldnertruppen ist selbstverständlich nicht immer völlig einheitlich. Der sich auf den schiitischen Islam berufende Iran und die sich auf den sunnitischen Islam berufende Taliban vor allem in Afghanistan waren seit den 1990er Jahren zeitweise verfeindet, zeitweise waren sie Verbündete. Im mörderischen Iran-Irak Krieg (1980-1988) kämpfte der Iran gegen den sich auf den sunnitischen Islam berufenden Irak. Dieser Krieg forderte rund 500.000 Tote und fast 1 Million Verwundete (der deutsche Imperialismus bewaffnete beide Seiten und lieferte Waffen in Höhe von jeweils 3 Milliarden Euro).

Eine gemeinsame Basis in diesem Gemisch aus Irrationalitäten ist der tiefsitzende **Judenhass und Antikommunismus** gegen alle demokratisch-revolutionären Kräfte, was von Tiraden des Kampfes gegen die „Ungläubigen“ der ganzen Welt begleitet wird. Zu dieser Ideologie gehört auch eine tiefsitzende **Frauenfeindlichkeit** und eine zur Schau gestellte Brutalität (mit öffentlichen Hinrichtungen, Enthauptungen von Gefangenen, Erniedrigungen gefangener Frauen mit allen nur denkbaren Grausamkeiten). Die Berufung auf den Islam ist dabei eine ausgesprochen wirksame Methode, um durch religiösen Fanatismus breite Teile der Bevölkerung, die sich als Islamgläubige verstehen, auf ihre Seite zu ziehen. Die ganze westliche Welt, allen voran „die Juden“, so wird suggeriert, wollten den Islam vernichten und deshalb sei ein auf dem Islam beruhender Staat sozusagen als „Schutzmacht der unterdrückten Muslimbevölkerung“ gemäß dem Vorbild des Iran notwendig. Sozusagen zu „Werbezwecken“ werden Aktionen und Anschläge durchgeführt, die angeblich den Imperialismus oder die Reaktion treffen. Aber in Wirklichkeit ist eine

Aus dem Leben einiger Genossen, die im Kampf für den Aufbau der Kommunistischen Partei Afghanistans/ML von den reaktionären Mudschaheddin im Dienst der westlichen Imperialisten ermordet wurden

In Afghanistan wurden zur Zeit der sozialimperialistischen Okkupation ab 1978 revolutionär-kommunistische Genoss:innen der damals kämpfenden KP Afghanistans/ML von Schergen oppositioneller Organisationen ermordet, die sich auf den Islam beriefen. Nachfolgend drei bekannt gewordene Beispiele:

Genosse Abdul Hakim (Deckname Fatah) war Mitglied des Zentralkomitees. Nach dem Aufstand in Herat wurde er von der Partei beauftragt, dort zu kämpfen. Während des Kampfes in Herat wurde er festgenommen. Ihm wurde vorgeworfen, Mitglied von „Schulae Jawed“ („Ewige Flammen“-Partei) zu sein. Er wurde von einem der reaktionären Mudschaheddin im Dienst der westlichen imperialistischen Mächte grausam ermordet.

Genosse Mohamed Omar war Mitglied der Führungsgruppe der Partei. Genosse Omar hat während des Krieges an der Front gegen den Sozialimperialismus eine wichtige Rolle gespielt. Durch seine Tapferkeit war er der Bevölkerung in der Provinz ein Vorbild. Den reaktionären Handlangern im Dienst der westlichen imperialistischen Mächte war er ein Dorn im Auge. Sie sahen durch ihn ihre Existenz in Gefahr und beschatteten ihn solange, bis sie ihn eines Tages allein in der Wohnung wussten. Sie umstellten ihn und nahmen ihn fest, schleppten ihn in die Berge und ermordeten ihn dort.

Genosse Zaleh Mohamed war Mitglied des Zentralkomitees. Während der Kämpfe in Farah (im Südwesten Afghanistans) hat er eine eigene Front aufgebaut und diese auch während der Angriffe weitergeführt. Er wurde im Schlaf von Mitgliedern des „Schwarzen Schwan“ (sich auf den Islam berufende reaktionäre Kräfte) verhaftet. Daraufhin hat man ihn gefoltert und zusammen mit seinen Genossen ermordet.

Quelle: Zur Geschichte Afghanistans – ein Land im Würgegriff des Imperialismus – Über die Kriegspolitik des deutschen Imperialismus in Afghanistan, Verlag Olga Benario und Herbert Baum, Offenbach 2002, S. 51f.

Ursachen für den verstärkten Einfluss proimperialistischer reaktionärer, sich häufig auf den Islam berufender Bewegungen

Das enorme Anwachsen solcher reaktionären Organisationen und Bewegungen, die vielfach einen erheblichen Masseneinfluss und Massenanhang haben, hängt sehr weitreichend auch mit den enormen Rückschlägen und der Schwäche der internationalen kommunistischen Bewegung zusammen. In den von Lenin für den II. Kongress der Kommunistischen Internationale 1920 entworfenen Leitsätzen zur nationalen und kolonialen Frage wurde in Bezug auf die Aufgaben der Kommunistischen Parteien in den Ländern, in denen feudalistisch-patriarchalische Verhältnisse großes Gewicht haben, betont:

„die Notwendigkeit, die Geistlichkeit und sonstige reaktionäre und mittelalterliche Elemente zu bekämpfen“
(Lenin, „Ursprünglicher Entwurf der Thesen zur nationalen und kolonialen Frage“, 1920, Lenin-Werke Band 31, S. 137.)

Lenin hob in seinem Bericht der Kommission für die nationale und koloniale Frage auf dem II. Kongress der Kommunistischen Internationale nach der Diskussion in der Kommission als wichtigen Punkt hervor, über den Einigkeit erzielt wurde,

„dass wir als Kommunisten die bürgerlichen Befreiungsbewegungen in den kolonialen Ländern nur dann unterstützen müssen und werden, wenn diese Bewegungen wirklich revolutionär sind, wenn ihre Vertreter uns nicht hindern, die Bauernschaft und die breiten Massen der Ausgebeuteten in revolutionärem Geist zu erziehen und zu organisieren.“
(Bericht der Kommission für die nationale und koloniale Frage, 1920, Lenin-Werke Band 31, S. 228)

Dieser Kampf wurde mit einigem Erfolg, wenn auch gewiss nicht frei von Fehlern, jahrzehntelang unter Führung der kommunistischen Parteien geführt – gegen Nationalismus und religiöse Verdummung. Durch die revisionistische Liquidierung der allermeisten ehemaligen kommunistischen Parteien, vor allem nach dem revisionistischen 20. Parteitag der KPdSU 1956, brach die revolutionäre Gegenkraft gegen die reaktionären, feudalistischen Kräfte in diesen Ländern weitgehend weg, so dass es nur eine Frage der Zeit und des Zusammentreffens verschiedener Umstände war, bis diese reaktionären Kräfte in einem so breiten Maßstab auf den Plan traten bzw. treten konnten.

Hauptaufgabe dieser Organisationen, revolutionäre Bewegungen nach Möglichkeit bereits im Keim zu ersticken.

Zu dieser Mentalität gehört auch das **Söldnerwesen**, das in den letzten 20 Jahren weltweit stark zugenommen hat, auch wenn diese Söldner-Truppen nicht immer absolut zuverlässig sind, wie das Beispiel der faschistischen Wagner-Truppe zeigte. Diese war von Putin angeheuert worden, wollte aber dann auf einmal in die Hand des Herrn beißen.

Ein nicht nur lokales, sondern internationales Phänomen

Es geht nicht nur um Israel und Gaza und das Massaker der Hamas vom 7. Oktober 2023. Es geht auch nicht nur um den Terror des sogenannten „Islamischen Staats“ (IS) zur Vernichtung der jesidischen Bevölkerung im Irak und zur Bekämpfung der revolutionären kurdischen Befreiungsbewegung in Syrien.

Die Kräfte, die sich an den Muslimbrüdern, am faschistischen Iran, an IS, an Hisbollah, Dschihad, Taliban usw. orientieren, die Kräfte, die heute die Hamas unterstützen, sind für die demokratisch und revolutionären Kräfte auch in Asien oder Afrika ein enormes Problem. Sie dienen der Konterrevolution auf den Philippinen, in Pakistan, in Indien und nicht zuletzt in Indonesien. Die sich mit dem Islam tarnenden Söldnertruppen destabilisieren – im

Interesse mal dieser, mal jener imperialistischen Macht – existierende Herrschaftsstrukturen in Afrika – sei es im Jemen, in Tunesien, im Sudan oder im Kongo und tun alles, um die Kräfte, die gegen imperialistische Ausbeutung und Unterdrückung kämpfen, zu ersticken.

Nicht zu unterschätzende politische, finanzielle und logistische Basis

Zumeist ist nicht im Blick, dass diese faschistischen Kräfte auf die Unterstützung einer ganzen Reihe von reaktionären Staaten setzen können, die sich selbst als „islamisch“ definieren und die „Organisation für islamische Zusammenarbeit“ (OIZ) mit insgesamt 57 Staaten bilden. Die ideologische und politische Ausrichtung etlicher dieser Staaten deckt sich in großen Teilen mit den faschistischen Kräften, die sich auf den Islam berufen. Dazu gehören ganz klar Afghanistan, Iran und Katar. Ein Staat wie Pakistan ist für diverse faschistische Kräfte logistische Basis und Rückzugsgebiet.

Der OIZ angehörende Staaten wie Iran, Katar, Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate, aber mit Sicherheit nicht nur diese, tragen massiv zur Finanzierung der faschistischen Kräfte bei. Bezeichnend ist auch, dass die OIZ 2012 in einer Erklärung ausdrücklich ihre Unterstützung für die Position der Türkei zum

Völkermord an der armenischen Bevölkerung im Verlauf des Ersten Weltkriegs erklärt hat.

Das faschistische Regime im Iran, das die Hamas unterstützt, unterdrückt im eigenen Land tagtäglich die demokratisch-revolutionären Kräfte, vor allem die kämpfenden Frauen, und die nationalen Minderheiten und Nationalitäten. Es inhaftiert, foltert und massakriert hunderttausendfach vom Beginn seiner Existenz an bis heute. Dies allein zeigt, dass all jene Kräfte, die die Hamas unterstützen – ob sie sich „kommunistisch“, „maoistisch“ oder „bolschewistisch“ nennen – faktisch auf die Seite der weltweiten Konterrevolution stellen.

Demokratische und revolutionäre Aufgaben der kommunistischen Kräfte

Hier in Deutschland ist der deutsche Imperialismus unser Hauptfeind. Wir haben die langfristige Aufgabe, den deutschen Imperialismus in der proletarischen Revolution zu vernichten. Wir haben die Aufgabe, seine reaktionäre Politik im Inneren und in allen Teilen der Welt zu bekämpfen.

Aktuell benutzt der deutsche Imperialismus das jüdenfeindliche Massaker der Hamas vom 7. Oktober 2023, um im Inneren die Aufhebung demokratischer Rechte und

Die Instrumentalisierung reaktionärer Kräfte im Herrschafts- und Einflussbereich imperialistischer Rivalen – eine altbekannte Methode des deutschen Imperialismus und seiner Nazis

Seit es den deutschen Imperialismus gibt, hat dieser ein großes Geschick entwickelt, mit verschiedenen Methoden in die Einfluss-sphären seiner Rivalen einzudringen und deren Positionen zu unterminieren. So haben die deutschen Imperialisten immer wieder raffiniert die Stimmungen ausgenutzt, die in verschiedenen Ländern gegen die dort dominierenden Imperialisten herrschen und – in Verbindung damit – reaktionäre, nationalistische Kräfte auf ihre Seite gezogen und für sich instrumentalisiert. Diese Politik wurde gegen den englischen und französischen Imperialismus betrieben. Die nazifaschistischen Machthaber haben mit ihren „fünften Kolonnen“ diese Infiltration vorangetrieben und zum Beispiel in Südamerika auch gegen die USA gerichtet. Diese Machenschaften spielten aber auch bei der Vorbereitung und Durchführung des Nazikriegs gegen die damals sozialistische UdSSR eine große Rolle.

Angesichts des großen englischen Kolonialbesitzes unternahmen die deutschen Imperialisten von Anfang an große Anstrengungen, um besonders in verschiedenen englisch beherrschten Ländern reaktionäre Kräfte zu instrumentalisieren. Dabei versuchten sie die real bestehende koloniale und nationale Unterdrückung für sich auszuschlachten.

■ In Indien unterstützten die Nazis S. C. Bose, einen Führer der „Kongresspartei“, der 1941 nach Deutschland flüchtete und dort die reaktionäre Organisation „Freies Indien“ gründete. Mit massiver Nazi-Unterstützung wurde eine indische Einheit der Nazi-Armee geschaffen, die sogenannte „Tiger-Legion“.

■ Eine zentrale Figur für die Nazis in Palästina war der Mufti von Jerusalem, Amin el-Husseini. Er war ein erklärter Hitler-Anhänger und kollaborierte offen mit den Nazis. In Palästina entfachte er eine jüdenfeindlich-prodeutsche Bewegung gegen England. Diese führte vor allem zwischen 1936 und 1939 antijüdische Pogrome durch, organisierte Massaker an jüdischer Bevölkerung und unterstützte die Verbreitung jüdenfeindlicher Nazi-Schriften durch die SS mit Hilfe von Broschüren und Rundfunksendungen. Amin el-Husseini war auch an der Rekrutierung von 20.000 SS-Leuten in Bosnien und Herzegowina beteiligt. Im Dezember 1941 wurde er von Himmler zum SS-Gruppenführer ernannt. Im Januar 1942 wurde für el-Husseini in Berlin ein „Arabisches Büro“ eingerichtet, das Nazi-Propaganda über Rundfunk im Nahen Osten verbreitete. Eine seiner Parolen war dort: „Tötet die Juden, wo immer ihr sie trefft...“. Nach dem Zweiten Weltkrieg bekam Husseini, dessen Auslieferung als Kriegsverbrecher von Jugoslawien gefordert wurde, in Ägypten Asyl.

■ Auch im Kampf gegen den französischen Imperialismus machte sich Nazi-Deutschland in den 30er Jahren scheinbar zum „Vorkämpfer“ von Völkern, die vom französischen Imperialismus unterdrückt wurden. So wurde im Oktober 1934 in Berlin eine „Konferenz der muslimanischen Gemeinden“ unter Vorsitz von Abdel-Wahab aus Marokko gebildet. Dort wurde verkündet, dass Marokko, Tunesien und Algerien ihre „Freiheit“ nur durch den Sieg Deutschlands über Frankreich erlangen könnten.

■ Die deutschen Imperialisten bzw. Nazifaschisten beschränkten sich keineswegs auf Kollaborateure, die sich auf den Islam beriefen. Ebenso instrumentalisierten sie auch reaktionäre bzw. faschistische christliche Kräfte (z. B. aus Georgien und Armenien) – hauptsächlich, es nützte ihren expansionistischen Zielen. In Südamerika arbeiteten die Nazis im Kampf gegen den Einfluss vor allem des US-Imperialismus in diesen Ländern mit Hilfe der sogenannten „Volksdeutschen“. Vor allem in Argentinien, Brasilien, Chile, Uruguay und Paraguay lebten Hunderttausende sich als „Deutsche“ verstehende, zum großen Teil reaktionäre Bevölkerungsteile, die die Nazis zu großen Teilen zur Spionage und auch zur Aufstachelung von reaktionären Bewegungen oder pronazistischen Putschen in diesen Ländern ausnutzen konnten. Tausende dieser „Deutschen“ waren Mitglieder der Nazi-Partei, der SA und SS oder der nazistischen „Auslandsorganisation“. So wurden z. B. in Chile im Juli 1940 und Juni 1941 Versuche chilenischer Faschisten vereitelt, pronazistische Putsche durchzuführen. Auch in Uruguay wurden im Mai 1940 Nazi-Putschpläne aufgedeckt und vereitelt.

*

Diese Verbindungen sind nach der Niederlage des Nazifaschismus, 1945 nicht abgerissen, sondern mit dem erneuten Erstarren des deutschen Imperialismus wurde auf vielfältige Weise daran angeknüpft. Aktuell soll mit der forcierten deutschen Diplomatie vor und hinter den Kulissen gerade auch im „Nahen Osten“, mit all den „Kontakten“ zu verschiedensten Gruppierungen dort, der Einfluss des deutschen Imperialismus gestärkt werden, gerade auch gegen die Konkurrenz der USA, aber auch anderer Großmächte. Dies gilt es verstärkt aufzudecken.

verschärfte Abschiebungen weiter voranzutreiben und unter demagogischen Vorwänden die islamfeindliche Hetze zu verstärken. Nicht die Religion des Islam ist der Feind, sondern die Hamas! Nach Außen treibt der deutsche Imperialismus seine Einflussgebiete vor allem auch in den arabischen Ländern voran.

Wir müssen die internationale Wirksamkeit der Feindschaft gegen die jüdische Be-

völkerung verstehen und unermüdlich darüber aufklären.

Wo es möglich ist, gilt es, die jüdenfeindliche Propaganda der Hamas-Unterstützer, ihre Aufmärsche und Kundgebungen, die die jüdische Bevölkerung bedrohen, zu stören bzw. zu verhindern sowie jüdische Einrichtungen und jüdische Menschen zu schützen.

Zu den unverzichtbaren proletarisch-internationalistischen Aufgaben im Kampf gegen den deutschen Imperialismus gehört es, ohne Wenn und Aber den weltweiten Vormarsch der am iranischen Regime und an der Hamas orientierten internationalen konterrevolutionären Bewegung zu enttarnen und zu bekämpfen!

